

II-4928 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2477 /1

A N F R A G E

1992-02-27

der Abgeordneten Dipl.-Ing. Flicker
und Kollegen
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend Verlegung des Schnellzuges "Vindobona" von der Franz
Josefs-Bahn auf die Nordbahn.
(Regionalanliegen Nr. 81)

Die ÖBB beabsichtigen mit Wirksamwerden des Sommerfahrplanes 1992 die internationale Schnellzugverbindung Vindobona nicht mehr auf der Franz Josefs-Bahn, sondern auf der Nordbahn zu führen. Dies hat bei der betroffenen Bevölkerung im Einzugsbereich der Franz-Josefs-Bahn heftige Kritik hervorgerufen, weil der Schnellzug Vindobona die schnellste öffentliche Verbindung zwischen Gmünd und Wien darstellt. Seit Öffnung der Grenze zur CSFR im Dezember 1989 stiegen die Fahrgastzahlen im internationalen Bahnverkehr zwischen Berlin - Prag und Wien sprunghaft an und man erwartete sich in der Region nicht eine Verlegung dieses Zuges zur Nordbahn, sondern eine Beschleunigung und eine weitere Verbesserung des Angebotes. Für das Waldviertel ist die geplante Verlegung dieser Zugverbindung ein weiteres Signal, daß die Wünsche der Bevölkerung und der Wirtschaft dieser Region nach einer Verbesserung der Verkehrsverbindungen und der Verkehrsinfrastruktur nicht gehört werden und diese ohnedies wirtschaftsschwache Region weitere Nachteile auf sich nehmen soll.

Die Verlegung des Vindobona auf die Nordbahn ist für die Menschen im Waldviertel umso unverständlicher, weil damit auch keinerlei Beschleunigung oder Komfortverbesserung für die Reisenden erreicht wird. Die Fahrstrecke auf der Nordbahn von Wien nach Prag ist um 53 km länger als die Fahrstrecke auf der Franz Josefs-Bahn und außerdem wird der Vindobona in Zukunft nicht mehr am zentral gelegenen Prager Hauptbahnhof ankommen,

- 2 -

sondern an der vom Zentrum weit entfernt gelegenen Station "Praha-Holesovice". Ein Nutzen für Österreich aus der Verlegung des Vindobona auf die Nordbahn ist also nicht ersichtlich.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

A n f r a g e

1. Welche Gründe haben die ÖBB bewogen, die Schnellzugsverbindung Vindobona von Wien über Prag nach Berlin mit Wirksamwerden des Sommerfahrplanes 1992 von der Franz Josefs-Bahn auf die Nordbahn zu verlegen?
2. Gibt es über diese Maßnahme eine Vereinbarung mit den CSFR-Staatsbahnen?
3. Wenn ja, mit welcher Begründung wurde diese Vereinbarung geschlossen?
4. Sind Sie bereit, die Entscheidung, die Schnellzugsverbindung Vindobona von der Franz-Josefs-Bahn auf die Nordbahn zu verlegen, noch einmal zu überdenken und allenfalls rückgängig zu machen?
5. Wenn nein, sind Sie bereit, als Ersatz für diese Schnellzugsverbindung von Gmünd nach Wien eine neue Schnellzugsverbindung mit demselben Leistungsstandard einzurichten?
6. Wenn nein, warum nicht?
7. Welche Mehrkosten ergeben sich für die ÖBB aus der geplanten Verlagerung der Schnellzugsverbindung Vindobona von der Franz Josefs-Bahn auf die Nordbahn?